

1

2

8

7

5

4

6

9

10

11

13

12

15

17

16

19

18

14

20

21

22

18

OK

Öffentlich

Privat

Öffnen

Schreibtisch

Öffentlich Privat
 Leipzig, 07.09.03 - 09.11.03
 GfZK Leipzig

Öffentlich Privat

- Anna+Bernhard Johannes Blume
- Christian Borchert
- Margit Emmrich

- Inno Fischer
- Herlinde Koelbl
- Wiebke Loeper
- Evelyn Richter
- Erika Sulzer-Kleinemeyer
- Cornelia Schleime
- Gundula Schulze Eldowy
- Wolfgang Tillmans
- Tobias Zielony

23

24

25

26

27

Auswerfen

36

29

30

31

32

33

OK

39

Abrechnen

37

38

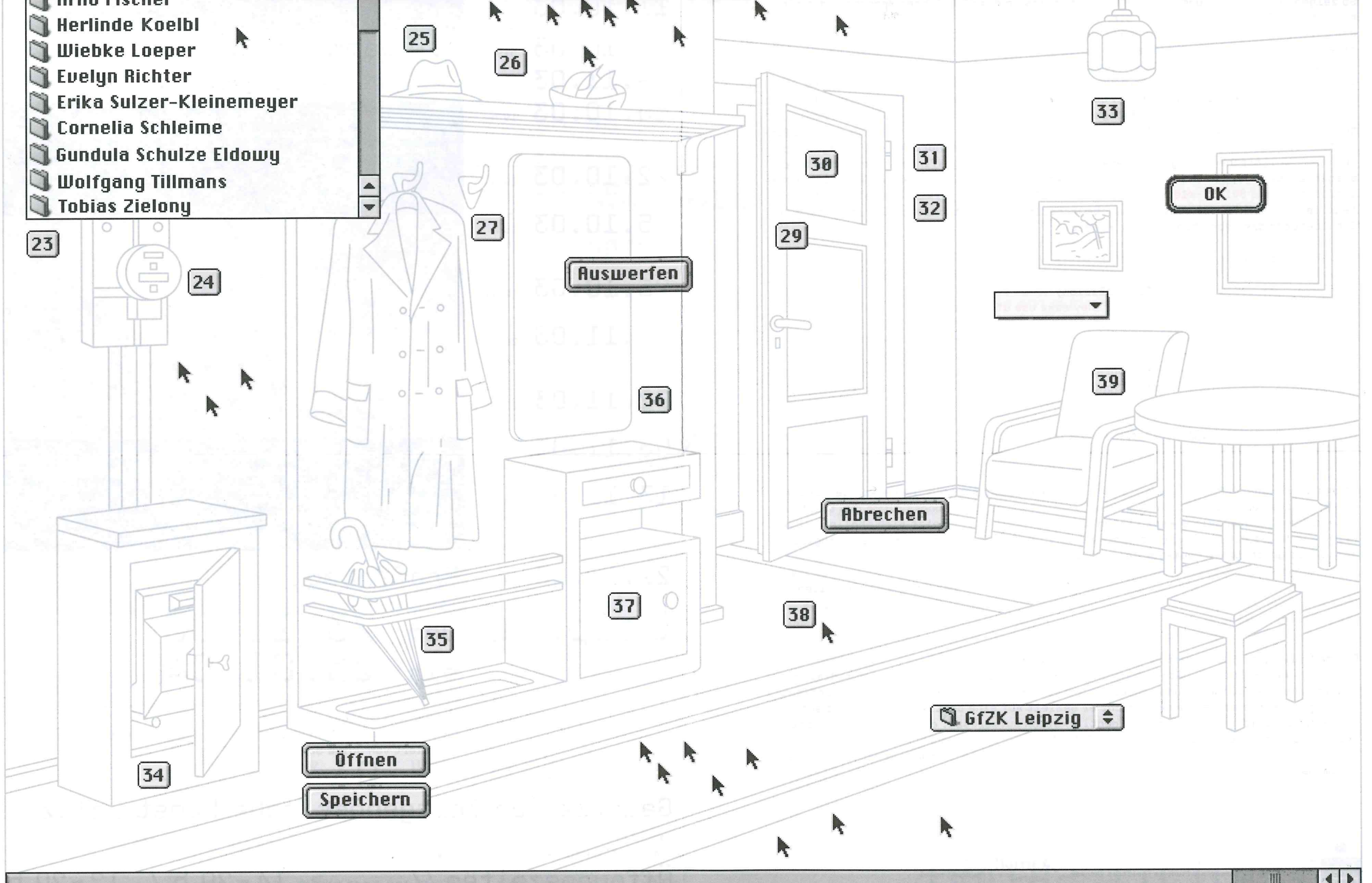
35

34

Öffnen

Speichern

GfZK Leipzig



ÖFFENTLICH PRIVAT

DAS BILD DES PRIVATEN IN DER DEUTSCHEN NACHKRIEGSFOTOGRAFIE.

PUBLICLY PRIVATE

THE IMAGE OF THE PRIVATE IN GERMAN POST-WAR PHOTOGRAPHY.

Mit:/ With: Anna und Bernhard Johannes Blume, Christian Borchert, Margit Emmrich, Arno Fischer, Herlinde Koelbl, Wiebke Loeper, Evelyn Richter, Erika Sulzer-Kleinemeier, Cornelia Schleime, Gundula Schulze Eldowy, Wolfgang Tillmans, Tobias Zielony

Kuratiert von Heidi Stecker und Barbara Steiner

Curated by Heidi Stecker and Barbara Steiner

Die Ausstellung ›Öffentlich Privat‹ setzt beim Bild des Privaten an, um Verschiebungen im öffentlichen Bild des Privaten sowohl in Ost- als auch in Westdeutschland nachzuzeichnen. So tauchen in der Fotografie in der DDR der 70er Jahre verstärkt Motive auf, die einen privaten Raum beschreiben. Zweisamkeit, Familienleben, Individualität und die Gestaltung der persönlichen Lebenswelt fungieren als Gegenbild zur offiziellen DDR-Ideologie, die auf Gemeinschaftssinn und staatliche Kollektive setzt. Die fotografischen Darstellungen, etwa von Margit Emmrich und Christian Borchert, rütteln an der Vorstellung einer zunehmenden Annäherung der Klassen und Schichten und damit an einer Homogenisierung der Gesellschaft. Eine wichtige Rolle spielen in diesem Zusammenhang Zeitschriften wie die ›Sibylle‹, die DDR-untypische Lebensweisen zeigten und zum Anderssein ermutigten. In der Nachkriegszeit der BRD dominierte zunächst das bürgerliche Lebensmodell, das eine strikte Trennung von öffentlicher und privater Sphäre forderte, wobei der häusliche, reproduktive Bereich der Frau und der öffentliche, politische dem Mann zugeordnet wurde. Herlinde Koelbl setzt in den 70er Jahren mit ihren ›deutschen Wohnzimmern‹ bei dieser Haltung an und gibt einen Einblick in die Wertvorstellungen des Nachkriegsbürgertums. Unter dem Slogan ›Das Private ist politisch!‹ wurde dann vor allem von Seiten engagierter FeministInnen auf die politische Bedeutung der häuslichen bzw. privaten Sphäre hingewiesen.

The exhibition ›Öffentlich Privat‹ [Publicly Private] uses the photographic image of private life to trace the shifts in the public image of private life in both East and West Germany. Thus in the East German photography of the 70s there is an increasing emergence of motifs which describe a private space. Togetherness, family life, individuality and the creation of a personal world to live in stand in contrast to the official GDR ideology which relies on community spirit and state collectivism. The photographs, such as those by Margit Emmrich and Christian Borchert, undermine the conception of an increasing closeness between the classes and levels of society, and so any homogenisation within it as well. The photographs thus also show a social reality beyond the official propaganda, namely how people actually live. And they are intended for public view. The photographing of private life – in this case a sphere apart from the state – becomes almost a testbed for other forms of cohabitation, an element of a possible social resistance. An important role was played in this context by magazines such as ›Sibylle‹, which showed lifestyles untypical of the GDR and encouraged people to be different. The post-war Federal Republic of Germany was dominated by the model of middle-class living, which demanded a strict separation between the public and private spheres, with the domestic, reproductive area allocated to the woman and the public, political area to the man. Herlinde Koelbl in the 70s takes this attitude as her starting point with her ›German living rooms‹ and gives an insight into the values of the post-war middle classes. The political significance of the domestic or private sphere was pointed out then, above all by committed feminists, under the slogan ›Das Private ist politisch!‹ [private life is political]. The reproductive area was seen as the quintessential scene of political confrontations.

Die Darstellungen des Privaten beschränken sich jedoch nicht nur auf die häusliche Sphäre

06.09.03 19 h

Eröffnung / Opening

TRAUTES HEIM.

ÖFFENTLICH PRIVAT. DAS BILD DES PRIVATEN IN DER DEUTSCHEN NACHKRIEGSFOTOGRAFIE.

ÜBERLEBENSSTRATEGIEN. KUNSTZEITSCHRIFTEN AUS OSTEUROPA.

Leipzig, vom 07.09.03
bis 09.11.03

07.09.03 bis
12.10.03

Die Sammlung als Labor XVIII

›Schichten‹ zur Geschichte der GfZK

kuratiert von Heidi Stecker und Emmanuel Post

10.09.03 18 h

›Warum macht es uns zeitgenössische Kunst oft so schwer?‹ Vortrag von Barbara Steiner, in Kooperation mit der Volkshochschule Leipzig

11.09.03 18 h

›Führung für PädagogInnen‹ mit Heidi Stecker

11.09.03 19 h

›Hinter den Kulissen‹: Barbara Steiner, Direktorin/ Angela Boehnke, Depotverwalterin/ Sybille Reschke, Restauratorin: ›Die Sammlung: Aufbewahrung, Erfassung und restauratorische Betreuung‹

13.09.03 5 pm

Englischsprachige Führungen/ Tours for the General Public mit/ with Emmanuel Post

14.09.03 11 h

›Sonnige Tage. Architekturspaziergang‹. Von der Villa Credner/ Herfurthsche Villa/ GfZK zur Villa Baedeker. Mit Miriam Schmidt-Thomé, Bertold Schmidt-Thomé und Emmanuel Post. Treffpunkt: GfZK

14.09.03 13 h
17 h

Führungen zum Tag des offenen Denkmals
Zur Geschichte der Villa Credner/ Herfurthsche Villa/ GfZK

17.09.03 19 h

Buch des Monats: Barbara Steiner spricht über ›Das deutsche Wohnzimmer‹ von Herlinde Koelbl

24.09.03 18 h

Margit Emmrich: Gespräch mit der Fotografin und Filmvorführung ›Kleingärten in der Großstadt‹ 16 mm, 12 min, mit Musik von Friedrich Schenker

26.09.03 16-18 h

›die geefzettka‹.

27.09.03 14-18 h

Workshop für Kinder und Jugendliche ab acht Jahre im Studiohaus der GfZK mit Julia Schäfer und Julia Ammon, Anmeldung erwünscht, 5 Euro pro Person

28.09.03 14-18 h

28.09.03 11 h

›Sonnige Tage. Architekturspaziergang‹. siehe 14.09.03

01.10.03 18 h

›Was sehe ich?‹ Vortrag von Heidi Stecker, in Kooperation mit der Volkshochschule Leipzig

10.10.03 15-18 h

›hausgemacht‹ Workshop für Kinder und Jugendliche ab zehn Jahre

So zeigen **Arno Fischer** und **Evelyn Richter** bereits in den 50er Jahren Menschen, die sich entweder im Park entspannen oder sich in der Bahn ihrer Müdigkeit hingeben, sich also in der Öffentlichkeit Privatraum nehmen. **Tobias Zielony** widmet sich der Inbesitznahme von öffentlichem Raum aus der Perspektive von Jugendlichen. In allen Fällen wird ein Raum beansprucht, der zwar öffentlich zugänglich ist, gekoppelt mit einem Verhalten, das sich gesellschaftlicher Funktionalisierung entzieht. Nischen finden sich auch am Arbeitsplatz und am Kranken- und Pflegebett. Dabei handelt es sich um den demonstrativen Versuch, wenigstens einen Rest an Eigenständigkeit und Raum auch unter den inhumansten Bedingungen zu behalten. Das Fotografieren dieser Räume bedeutete implizit auch Gesellschaftskritik, wie etwa **Gundula Schulze Eldowys** »Tamerlan«-Serie eindrucksvoll belegt. Auch aus einem politischen Engagement heraus widmeten sich FotografInnen gesellschaftlich ausgegrenzten Gruppen und deren aus der öffentlichen Sicht genommenen Räumen. So fotografierte **Erika Sulzer-Kleinemeier** zwischen 1969 und 1972 türkische Gastarbeiterfamilien im Frankfurter Westend, AsylbewerberInnen in Deutschland oder im Auftrag der Schulbehörde das Leben behinderter Kinder.

The portrayals of private life are not limited solely to the domestic sphere, however. Thus Arno Fischer and Evelyn Richter as early as the 50s were showing people either relaxing in the park or succumbing to their weariness on the train, and so claiming private space in a public milieu. Tobias Zielony deals with the occupation of public space from the perspective of young people. They make use of a space which is publicly accessible, but permit themselves to behave in a way which evades social functionality. Niches can also be found in the workplace and at hospital and nursing beds. These are demonstrative attempts to retain at least a vestige of independence and space even under the most inhumane conditions. The photographing of these spaces implicitly signified social criticism, as for instance Gundula Schulze Eldowys' »Tamerlan« series impressively demonstrates. Out of political commitment too, photographers turned their attention to socially marginalised groups and the spaces they had taken away from the public eye. Thus between 1969 and 1972 Erika Sulzer-Kleinemeier photographed families of Turkish guest workers in the Westend district of Frankfurt, asylum seekers in Germany, or on behalf of the education authorities the life of handicapped children.

In den 80ern werden Privaträume instabil, geraten buchstäblich ins Wanken genauso wie die Rolle des Subjekts selbst. Wenn sich **Anna** und **Bernhard Johannes Blume** dem trauten Heim widmen, dann spielt dieses verrückt. **Cornelia Schleime** setzt sich ähnlich und auf kritische Weise mit dem Eindringen der Stasi in ihre Privatheit und mit der Unmöglichkeit eines geschützten Raumes auseinander.

In the 80s private spaces become unstable, literally start to totter just as does the role of the subject himself/ herself/ itself. When Anna and Bernhard Johannes Blume take cosy home life as a subject, cosy home life goes crazy. Cornelia Schleime similarly and critically deals with the intrusion of the Stasi into her private sphere and with the impossibility of a protected space.

Die mediale Perforierung des Privattraumes thematisieren **Wiebke Loeper** und **Wolfgang Tillmans**. Während Loeper nach Erinnerungsbildern sucht, die sich zunehmend medial überlagern, rechnet Tillmans von vornherein mit dem öffentlichen Blick. Mit der Veröffentlichung von Fotos seiner Freunde macht er gezielt auf eine bestimmte Kultur und auf Werte wie Zusammengehörigkeit und Identifikation aufmerksam, die für ihn ein »utopian ideal of togetherness«, ein utopisches Potential von Zusammengehörigkeit sind.

The media's perforation of the private sphere is the theme of Wiebke Loeper and Wolfgang Tillmans' work. While Loeper searches for memories which are increasingly overlaid with media images, Tillmans reckons on the public eye from the start. By publishing photographs of his friends he deliberately draws attention to a certain culture and to values such as unity and identification, which for him form a »utopian ideal of togetherness«.

11.10.03 10-16 h

15.10.03 bis

09.11.03

16.10.03 19 h

22.10.03 19 h

25.10.03 18 h

26.10.03 12-20 h

01.11.03 20:30 h

02.11.03 12-20 h

05.11.03 18 h

13.11.03 19 h

22.11.03 19 h

Die Sammlung als Labor XIX

»Familiengeschichten« kuratiert von Iliana Korolova

»Hinter den Kulissen«: Brigitte Schöppner, Leiterin der Bibliothek: »Informationsvermittlung in einer Kunst- und Museumsbibliothek«

Buch des Monats: Julia Schäfer spricht über »Building Gender/ Architektur und Geschlecht« von D. Kuhlmann und K. Jormakka [Hg.]

Alexander Györfi – Live Musik Produktion im Do-it-yourself-Verfahren. Eine Veranstaltung im Rahmen des Matrix-Festivals des Forums für zeitgenössische Musik Leipzig, Pimui Home Production

Othellos Erben legen »Wohnmusik« auf. Eine Veranstaltung im Rahmen des Matrix-Festivals des Forums für zeitgenössische Musik Leipzig

»Hausmusik« Friedrich, Gerd, Robert und Christoph Schenker spielen u.a. Helmut Lachenmann [D]/ Interieur, Friedrich Schenker [D]/ NN [UA], Max E. Keller [CH]/ Food

Othellos Erben »Wohnen vertonen«. Eine Veranstaltung im Rahmen des Matrix-Festivals des Forums für zeitgenössische Musik Leipzig

»Über Wege im Umgang mit dem Thema »Raum/Innenraum««. Vortrag von Julia Schäfer, in Kooperation mit der Volkshochschule Leipzig

»Hinter den Kulissen«: Heidi Stecker, Leiterin der Museumskommunikation und wissenschaftliche Mitarbeiterin:
»Von Anbetung zum Vandalismus. Der extreme Umgang mit Kunst«

Eröffnung / **Opening**

Leipzig, vom **23.11.03**
bis **25.01.04**

»DIE ANSICHTSKARTE« kuratiert von Iris Reuther, Erasmus Schröter und Barbara Steiner

URLAUBSFOTOS – GESAMMELT VON HELMUT UND JOHANNA KANDL.
kuratiert von Julia Schäfer

Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig

Karl-Tauchnitz-Straße 11 / D-04107 Leipzig / Fon 0341 - 140 81 0 / Fax 0341 - 140 81 11
E-mail office@gfzk.de / http://www.gfzk.de

Öffnungszeiten // Mi / Do / Fr / Sa 14-20 h / So 12-20 h